

Lehrmittel für die Schweiz Magazin 3/2014

ilz.ch



Schwerpunktthema
Clin d'œil – Französischunterricht
mit augenzwinkernder Ernsthaftigkeit

**Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die
Lehrmittelstellen der Kantone:**



Schulverlag plus AG
Amsleracherweg 8, 5033 Buchs
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 16
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
Tel. 071 353 67 31, Fax 071 353 64 97
E-Mail ursula.steinger@ar.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
Tel. 071 788 93 72, Fax 071 788 93 69
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch



Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal
Tel. 061 552 60 20, Fax 061 552 69 71
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel
Tel. 061 267 98 83, Fax 061 267 98 68
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch



Schulverlag plus AG
Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 15
E-Mail info@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot
Tel. 026 305 13 88, Fax 026 305 13 91
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch



Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 63 90, Fax +423 236 63 91
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li



Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke
Tel. 055 640 11 25, Fax 055 640 65 94
lehrmittel.gl@bluewin.ch



Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur
Tel. 081 258 33 36, Fax 081 258 33 40
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern
Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch



Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden
c/o Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch



Lehrmittelverlag St. Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Tel. 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
Tel. 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch



Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld
Tel. 052 724 30 56, Fax 052 724 30 65
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.blz.tg.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Uri
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf
Tel. 041 870 80 12, Fax 041 871 35 00
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch



Kantonale Lehrmittelausgabe (KLAS)
Englisch-Gruss-Strasse 1, 3902 Brig-Glis
Tel. 027 606 41 93, Fax 027 303 41 94
E-Mail suzanne.salzmann@admin.vs.ch, www.cecame.ch



Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
Tel. 041 728 29 21, Fax 041 728 29 25
E-Mail othmar.langenegger@zg.ch



Lehrmittelverlag Zürich
Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Mitglieder ohne kantonale Auslieferungsstelle:



Bildungsdirektion Nidwalden
Amt für Volksschulen und Sport



Bildungsdepartement Schwyz
Abteilung Schulfragen

ilz.ch

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Schwerpunktthema**
 - Clin d'œil
Französischunterricht mit
augenzwinkernder Ernsthaftigkeit
- 10 **Programm ilz**
 - aktuell 3/2014:
Erfolg
 - thema 3/2014:
Sehenswürdigkeiten
 - textilart
 - verflixt und zugenäht
- 13 **Weitere Verlagsangebote**
 - formSachen
 - Pausezeit
 - Geräteturnen: einfach und sicher
- 15 **Aktuell**
 - Blickpunkt 1–3
 - Mathematik 1–3, Primarstufe
 - Unterrichtsentwicklung – wozu?
 - Bewegte Geschichten
 - ilz.fokus
 - Didacta Schweiz

Abbildung Seite 16:

©Fotolia.com

Impressum

ilz.ch
Erscheint viermal pro Jahr.

Herausgeber
Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
Tel. 055 220 54 80
E-Mail info@ilz.ch
www.ilz.ch

Redaktion
Hansueli Schiller, Projektleiter mbA
Tel. 055 220 54 82
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung
DACHCOM.CH AG
8404 Winterthur

Druck
galledia ag
9230 Flawil

Vertrieb
Bestellungen sind an die Verlage
oder die kantonalen Lehrmittel-
stellen zu richten. Die ilz nimmt
keine Bestellungen entgegen.
Die Lehrmittelstellen der Kantone
beliefern Schulen zu den auf-
geführten Schulpreisen. EVP ist
die Abkürzung für «Empfohlener
Verkaufspreis für Private»
(inkl. Mehrwertsteuer, exkl.
Versandspesen, Preisänderungen
bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861

Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2014082102 • www.swissclimate.ch



Titelbild



Titelbild Cover: textilart.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Take it easy

«Das Bildungssystem in der Schweiz liegt aufgrund des Föderalismus vorwiegend in der Verantwortung der Kantone und Gemeinden. Nur in Teilen ist die Verantwortung beim Bund.»

Mit dieser Erklärung beginnt der Wikipedia-Eintrag über das Bildungssystem in der Schweiz. Dann folgt ein interessanter geschichtlicher Abschnitt vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Erwähnt werden u.a. die Klosterschulen im Mittelalter, der Humanismus der Neuzeit, die schrittweise Einführung der Schulpflicht in den Kantonen, die pädagogischen Reformen von Rousseau und Pestalozzi und die Aufnahme des Unterrichtsobligatoriums in der Verfassung von 1874.

Kontroversen um den Frontalunterricht wurden bereits ab 1750 geführt. Mit der Einführung der Lehrerseminarien ab 1830 wurde eine Qualitätssteigerung durch eine fundierte Lehrerbildung angestrebt. Und wie wurde später die Einführung der pädagogischen Hochschulen begründet?

Hängen geblieben bin ich an folgendem Wikipedia-Eintrag: «Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts wies Genf eine fast abgeschlossene Alphabetisierung auf, während in Zürich und Zug rund drei Viertel und im Tessin knapp ein Drittel zumindest lesen konnte. In abgelegenen Gebieten war das Bildungsangebot schlechter.»

Gerne bekommen wir den Eindruck, alles werde ständig reformiert. Das trifft ja auch zu; aber nicht erst in letzter Zeit. Der geschichtliche Abriss zeigt, dass das Schweizer Bildungswesen bereits in der Vergangenheit permanent erneuert wurde und dass diese Erneuerung selten in allen Kantonen gleichzeitig stattfand.

Ab den 1960er-Jahren wurden Forderungen nach nationaler Vereinheitlichung der Volksschule lauter. Ein wichtiges rechtliches Instrument zur Vereinheitlichung der Schulsysteme stellt das Konkordat über die Schulkoordination von 1970 dar, das Fragen des Schuleintritts, der Schuldauer und des Schuljahresbeginns regelt und dem bis 2001 alle Kantone ausser dem Kanton Tessin beitraten.

In diesem Heft wird ein Fremdsprachlehrmittel vorgestellt, das in den Kantonen verwendet wird, welche Französisch als erste Fremdsprache unterrichten. Für die Kantone, welche mit dem Französischunterricht ab der 5. Klasse beginnen, wird ebenfalls intensiv an einem neuen Lehrmittel gearbeitet. Aber werden alle Kantone davon profitieren können?

Nachrichten aus Deutschschweizer Kantonen, auf Französisch in der Primarschule gänzlich verzichten zu wollen, verunmöglichen eine vernünftige Lehrmittelplanung. Aber fällt nun deshalb die Schweiz auseinander? Ein Blick in die Geschichte kann helfen, aktuelle bildungspolitische Entwicklungen nüchterner zu betrachten. Offenbar spielt es längerfristig keine so grosse Rolle, ob sich ein Kanton an einem Konkordat beteiligt oder nicht.



Herzlich Ihr
Hansueli Schiller, Redaktion ilz.ch

Clin d'œil

Französischunterricht mit augenzwinkernder Ernsthaftigkeit

Wie sieht ein neues Französischlehrmittel für die Oberstufe aus, das die Motivation für diese Sprache erhalten und den kommunikativen, den interkulturellen wie auch den lernstrategischen Kompetenzzuwachs systematisch zu fördern versucht? Es tut dies bei aller Ernsthaftigkeit mit einem clin d'œil, einem Augenzwinkern, das den Lernenden vermitteln soll: Versuchs doch mal; es kann ja nicht mehr als schief gehen, mit Mut und manchmal etwas Humor gehts besser als mit Verbissenheit und Versagensängsten. Aber natürlich, auch «Clin d'œil» verfolgt Ziele, und diese werden den Lernenden und Lehrenden auch transparent gemacht.

Abb. 1 und 2
Diese Aufgabenstellung aus «Magazine 8.2 Quelle histoire» (Erprobungsfassung) ist in den Ausgaben E und G identisch, die vorgeschlagene Bearbeitung weist jedoch einzelne Unterschiede auf. In der G-Version sind unter anderem ein kleinschrittigeres Vorgehen und ein zusätzlicher Austausch im Plenum vorgesehen. Die Lehrpersonen sehen im «fil rouge» beide Versionen und erhalten zusätzlich verschiedene Hinweise, wie sich die Anforderungen reduzieren oder erweitern lassen.

Schülerinnen und Schüler im 7. Schuljahr haben in den Sprachgrenzkantonen von Basel über Bern bis ins Oberwallis bereits während vier Jahren Französisch gelernt. Im 3. und 4. Schuljahr mit je drei Wochenlektionen und im 5. und 6. Schuljahr – hier kommt der Englischunterricht dazu – je zwei Lektionen pro Woche. In den meisten Fällen befinden sie sich nun in einer niveaudifferenzierten Klasse

(in einer Real- oder Sekundarklasse, an einer Bezirkschule oder an einem Progymnasium). Doch diese Klassen sind nicht homogen. Da hat es sowohl sprachlich wie mathematisch-naturwissenschaftlich gleichermaßen Begabte, aber auch Lernende, die besondere Stärken in den Sprach- oder den MINT-Fächern haben. Diesem Umstand versucht «Clin d'œil» wie folgt Rechnung zu tragen.





Abb. 3
Die Inputtexte von «magazine 8.1 Noctambule» (Erprobungsfassung) zu den Themen Weltraum, Mond, Nachtaktive Tiere, Schlaf sind verschiedenen Jugendzeitschriften und Sachbüchern entnommen.

Merkmal 1: Sowohl natürliche wie äussere Differenzierung

«Clin d'œil» existiert in zwei verschiedenen Ausgaben, die im «fil rouge» (Kommentarband) zusammengeführt werden. Ausgabe G steht für grundlegende und mittlere, Ausgabe E für mittlere und erweiterte Anforderungen. Die niveaugerechte Passung der Lernmaterialien soll Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernfähigkeiten Lernerfolge ermöglichen. Grundsätzlich wird allerdings davon ausgegangen, dass die Offenheit der Aufgabenstellungen in den «tâches» (grössere projektartige Aufgabe als Abschluss einer Unterrichtsphase) und teilweise auch in den «activités» (kleinere Übungseinheiten zum Erarbeiten und Festigen primär sprachlicher Teilkompetenzen) eine natürliche Differenzierung ermöglicht. Das bedeutet, dass die beiden Ausgaben zu grossen Teilen identisch sind und sich erst in bestimmten Lernmomenten unterscheiden.

Im Wissen darum, dass jede Klasse eine heterogene Lerngruppe ist, werden im «fil rouge» beide Ausgaben angeboten. Dies ermöglicht den Lehrpersonen ohne grossen Mehraufwand auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, indem sie auf Materialien der jeweils anderen Ausgabe zurückgreifen können, um die Anforderungen für einzelne Lernende zu erweitern oder zu reduzieren. Zusätzlich dazu werden in verschiedenen Lernmomenten aufgeführte Differenzierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Merkmal 2: Authentische Materialien schaffen Unmittelbarkeit

Konzeptuell führt «Clin d'œil» fort, was auf der Primarstufe angelegt wurde. Das heisst, dass die Auswahl der Inhalte sich einerseits an den Interessen von Kindern und Jugendlichen der jeweiligen Altersstufe orientiert. Andererseits müssen die so genannten Input-Materialien genügend Sprachmaterial hergeben, damit sich bestimmte Phänomene der Zielsprache wie z. B. Fragen stellen, Vermutungen ausdrücken oder über Vergangenes erzählen thematisieren und bearbeiten lassen. Lehrmittel haben das bisher fast durchwegs so gelöst, dass sie zuerst die grammatischen Erscheinungen definierten, diese dann von Lehrbuchautoren in konstruierte Situationen umgiessen liessen, den entsprechenden Wortschatz beimischen und damit kommunikative und grammatische Übungseinheiten bestücken. Damit haben Generationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen versucht, sich Fremdsprachenkenntnisse anzueignen. Manche mit gutem, manche mit mässigem Erfolg.

«Clin d'œil» hat den Anspruch, dass die Ausgangsmaterialien (Inputs genannt) aus der frankophonen Welt und Wirklichkeit stammen. Die Lernenden sollen wahrnehmen können, wie die Zielsprache in den Regionen, wo sie im Alltag gebraucht wird, verwendet, gesprochen, geschrieben, intoniert, gesendet, gefärbt wird. Die Sprache, der sie in der Romanie, in Frankreich, in Westafrika oder Kanada begegnen (werden), ist nicht eine Lehrbuchsprache, sie ist weder inhaltlich noch formal reduziert, Kommunikationssituationen sind nicht mit vorgefertigten, auswendig gelernten Statements zu bewältigen. Der Europarat (und damit auch die aktuellen Lehrpläne) postuliert darum eine «funktionale Mehrsprachigkeit». Der Anspruch ist nicht Perfektion in der anderen Sprache, sondern die Fähigkeit, sich Inhalte zu erschliessen, sich verständlich zu machen, nachzufragen, die eigene oder eine weitere Sprache als Verständigungsbrücke zu verwenden.



Abb. 4
Authentische Inputs sind die Grundlage für authentische Interaktion im Klassenzimmer. In dieser «activité» aus «magazine 7.5 On se fait un ciné» (Erprobungsfassung) tauschen sich die Lernenden über Szenen aus, die sie im Film «Les Choristes», der als Input dient, gesehen haben.

Kurz: «Clin d’œil» setzt auf authentische Inputs. Diese liefern die Inhalte, mit denen sich die Lernenden auseinandersetzen, und sie ermöglichen authentische Interaktionen im Klassenzimmer. Diese Inputs sind die Grundlage für die Wortschatzarbeit sowie für das Bewusstmachen und Einüben von ausgewählten grammatikalischen Erscheinungsformen.

Merkmal 3: Hier und jetzt interessierende Themen

Der herkömmliche Fremdsprachenunterricht bestand vielfach in einem Lernen auf Vorrat, das heisst, man bereite sich in der Schule auf mögliche künftige Kommunikationssituationen vor. So lernten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel einkaufen, nach dem Weg fragen, im Restaurant bestellen, Situationen meistern, die sich auf einer Reise ergeben, Fahrkarten kaufen ... Damit wurde im Unterricht Kommunikation simuliert, wie sie zu einem späteren Zeitpunkt ausserhalb des Schulzimmers stattfinden könnte. Das Sprachenportfolio ist noch stark von diesem Ansatz geprägt.



Abb. 5
Die fünf «magazines» des 7. Schuljahres (Erprobungsfassungen)

«Clin d'œil» schlägt auch bezüglich der Inhalte einen etwas anderen Weg vor. Es ist schwer, Jugendlichen in einer 7. Klasse das Französischlernen mit Inhalten schmackhaft zu machen, die etliche Jahre entfernt in einer möglichen Zukunft liegen. Darum wählen die Autorinnen und Autoren Themen, die unmittelbar von Interesse sind, die Kinder und Jugendlichen für eine inhaltliche und sprachliche Auseinandersetzung motivieren. In der 7. Klasse etwa heissen die Themen der einzelnen «magazines»: Bienvenue dans le futur (Fantastische Zukunftsvisionen); Biz'Art? (Kunst, Künstler, Museen); Fastoche! (Schul-Geschichten in Comics); Si ça vous chante! (Zeitgemässe Chansons); On se fait un ciné? (Der Film «Les Choristes»).

Merkmal 4: Herausfordernde Aufgaben

Die in den Merkmalen 2 und 3 ausgeführte Inhaltsorientierung wird in «Clin d'œil» mit dem Ansatz der Aufgabenorientierung ergänzt. Erst die Ausgestaltung der Aufgaben macht es nämlich aus, als wie zugänglich, wie schwierig oder wie interessant die Bearbeitung eines Inhalts wahrgenommen wird. Ein authentischer Text kann einfach oder hochkomplex sein. Ob einem schwierig erscheinen-



Abb. 6
Offene Aufgabenstellungen finden sich unter anderem in den so genannten «tâches», die eine Lerneinheit abschliessen. In der «tâche» von «magazine 8.2 Quelle histoire!» (Erprobungsfassung) verfassen und illustrieren die Lernenden als Beitrag zu einer Geschichtensammlung eine eigene Reisegeschichte.

den Text nur ein paar Namen und Daten zu entlocken sind oder ob Detailverstehen mit anschliessender persönlicher Argumentation gefordert ist, macht es aus, ob er dem Lernstand in etwa entspricht, ob er heraus- oder überfordert, ob er zum Weiterforschen motiviert oder nicht. Herausfordernde Aufgaben sind in der so genannten «Zone der nächsten Entwicklung» (Wygotski) angesiedelt, und die ist bei jedem Lernenden an einem leicht anderen Ort. Das bedeutet für das Formulieren von

Aufgaben in einem Lehrwerk: Entweder ist die Aufgabenstellung relativ offen formuliert, sodass erst die unterschiedlichen Arten ihrer Ausführung eine qualitative Information über die Leistung der Lernenden vermitteln. Oder Aufgaben werden auf verschiedenen Anspruchsniveaus gestellt, bei denen die Lernenden oder – weniger optimal – die Lehrenden entscheiden, welche davon zu bearbeiten sind. Für beide Formen finden wir Beispiele in «Clin d'œil».



Abb. 7
Im Laufe der 3. bis 8. Klasse werden in «Mille feuilles» und «Clin d’œil» rund 70 Strategien vorgestellt und eingeübt. Die Übersicht in der «revue» unterstützt die Lernenden dabei, für die Bearbeitung einer Aufgabe diejenigen Strategien auszuwählen, die sie als besonders wirksam erleben. («revue 8», Erprobungsfassung)

Merkmal 5: Lernstrategien als unverzichtbares Werkzeug

Im Unterricht mit den Lehrmitteln «Mille feuilles» (Primarstufe) und «Clin d’œil» (Sekundarstufe I) wird von der 3. Klasse an systematisch am Aufbau und Einsatz von hilfreichen Lernstrategien und Arbeitstechniken gearbeitet. Das geht von einfachen Tricks wie dem Beachten nonverbaler Signale (Bilder, Mimik, Gestik, Klänge, Grafiken) oder auch Zahlen über Techniken des Wortschatzlernens bis zu sprachvergleichenden und sprachmittelnden Analyse- und Kommunikationsstrategien. Neue Strategien werden jeweils in einer konkreten Lernsituation eingeführt und von den Lernenden ausprobiert. Da sich aber eine Strategie nicht für jedes Problem eignet und

nicht für jeden Lernenden gleichermassen wirksam ist, wird bei der Wahl des lernstrategischen Werkzeugs viel Freiraum gelassen. Im Lehrwerksteil «revue» finden die Lernenden eine Sammlung der ihnen bekannten Strategien. Dann und wann werden sie angeregt, zu überlegen, welche Strategie für sie in einem bestimmten Fall hilfreich war und ob sie diese für künftige Aufgaben in ihr Repertoire aufnehmen wollen.

Merkmal 6: Der Computer im Dauereinsatz

Klagten die mit Computer ausgerüsteten Schulen früher, dass es dafür keine geeigneten Lernprogramme gäbe, so klagten heute manche, dass sie für die ICT-Materialien von «Mille feuilles» und «Clin d’œil» zu wenig Computer hätten. Verständlich, da die multimedialen Lehrmitteleile (Audio, Video, Lernumgebungen und -programme) ganz selbstverständlich den Computer als Arbeitsmittel vorsehen. Wenn die Unterversorgung mit Geräten in einigen Jahren behoben sein wird, werden schliesslich nur noch die Vorteile dieses Ansatzes übrig bleiben. Für das lustvolle Eintauchen in attraktive Szenarien, Filme oder Lieder, für individualisierendes Lernen, fürs Üben mit den integrierten Lernprogrammen eignen sich Desktop, Laptop oder Tablet in geradezu idealer Weise. Das Aufkommen von Tablets hatte zur Folge, dass die digitalen Materialien nun auch tabletfähig (iOS und Android) gemacht wurden. Auch die Lehrpersonen verfügen mit der internetbasierten Version des «fil rouge» (browserbasiert und tabletfähig) über zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten. Sie haben auf der «fil-rouge»-Plattform jederzeit Zugang zur aktuellen Version des Schülermaterials. Zudem können sie in ihrem personalisierten fil rouge eigene Dateien, Anmerkungen, Schülerspuren etc. hinterlegen und von jedem internetfähigen Gerät aus jederzeit auf ihren Kommentarband zugreifen.



Abb. 8
Mit dem Lernprogramm von «magazine 7.4 Si ça vous chante!» (Erprobungsfassung) üben die Lernenden das passé composé auf drei Anspruchsniveaus ein.

Merkmal 7: In über 30 Klassen ganzjährig erprobt

Die interkantonale Projektstruktur Passepartout (bestehend aus den Trägerkantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, Bern, Freiburg und Wallis) sichert eine breite Erprobung in drei der sechs Kantone. Die Erkenntnisse aus der Erprobung fliessen dem Projekt und dem Verlag auf verschiedenen Kanälen zu. Da sind zum einen die ausgefüllten Fragebogen der Lehrpersonen der Praxistest-Klassen, die «fils rouges», in die sie detaillierte Bemerkungen zu einzelnen Aufgaben und Verbesserungsvorschläge eintragen, Schülerspuren, die sie einsammeln und dem Verlag – zum Beispiel anlässlich der drei Mal jährlich stattfindenden Auswertungsgespräche – übermitteln. Teilweise finden diese Unterrichts- und Arbeitsbeispiele dann

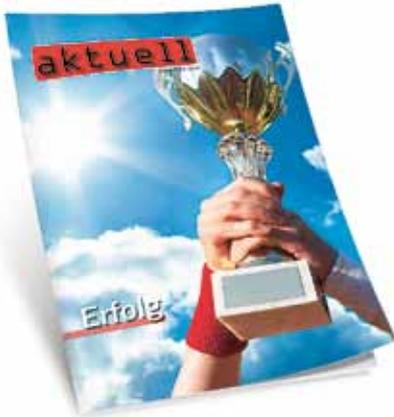
Eingang in den Online-«fil-rouge», wo andere Lehrpersonen sich ein Bild von den erwartbaren Resultaten einer Unterrichtseinheit machen können. Zum anderen werden die Praxistest-Lehrpersonen, zum Teil auch ihre Schülerinnen und Schüler, von unabhängigen Experten intensiv über ihre Erfahrungen befragt. Diese werden in einem jährlichen Bericht samt Empfehlungen zusammengefasst. Und die Projektverantwortlichen der sechs Kantone sammeln die ihnen zugehenden Informationen aus Schulen, aus den Departementen, aus der Fortbildung (PHs) ebenfalls und stellen diese dem Projekt zur Verfügung. Aus diesem reichen Fundus an Erfahrungen, Rückmeldungen und Einschätzungen schöpfen die Autorinnen und Autoren dann, wenn sie im Zwischenjahr nach der Erprobung und vor der flächendeckenden Einführung die Materialien eines Schuljahres überarbeiten und optimieren. Das führt zu teils kleineren, zu teils deutlich sichtbaren Eingriffen in die Erprobungsversionen. Die in der Erprobung tätigen Lehrpersonen schätzen, dass sie und ihre Rückmeldungen ernst genommen werden und zur Qualitätsverbesserung beitragen können.



Abb. 9
Die Lernenden können sich im virtuellen Museum von «magazine 7.2 Biz'Art?» (Erprobungsfassung) frei bewegen, die ausgestellten, surrealistischen Bilder ansehen und die entsprechenden Audioguides anhören. Der poetische Stil der Texte und die begleitende Musik ermöglichen ein Hörerlebnis, das sie beim Eintauchen in die Welt der Ästhetik unterstützt.

Peter Uhr
Projektleiter Französischlehrmittel
Schulverlag plus AG

Die Materialien für das 7. Schuljahr sind jetzt in Überarbeitung und stehen in definitiver Version ab Schuljahr 2015/16 zur Verfügung. Die Materialien des 8. Schuljahres sind zur Zeit in Erprobung, während diejenigen für das 9. Schuljahr in diesen Monaten entwickelt und für die Erprobung aufbereitet werden.



Gerlind Schabert

Erfolg

aktuell 3/2014

Erfolg ist wichtig im Leben! Diese Aussage stösst garantiert auf breite Zustimmung. Denn ein erfolgreicher Schulabschluss und eine erfolgreiche Berufsausbildung sind die Schlüssel zu gut bezahlten, interessanten Arbeitsplätzen und damit vielleicht zu einem glücklichen Leben. Aber was genau ist eigentlich Erfolg und wie lässt er sich messen? Mithilfe von Noten, Zugangsbeschränkungen und Gehaltsabstufungen macht unsere Leistungsgesellschaft deutlich, was sie für erstrebenswert hält. Nur so kann sie erreichen, dass ihre Mitglieder zu Wirtschaftswachstum und wissenschaftlichem Fortschritt beitragen. Der Erfolgsdruck, der heute auf vielen Berufstätigen lastet, kann allerdings auch zu «Burn-out» und Zusammenbruch führen. «Aktuell Erfolg» zeigt das spannende Wechselspiel auf, mit dem sich in den vergangenen 150 Jahren beruflicher Ehrgeiz und ausufernde Job-Anforderungen gegenseitig hochschaukelten. Private Erfolge sind nicht so leicht in Kategorien einzuteilen. Während es für die meisten ganz normal ist, Fremde nach dem Weg zum Bahnhof zu fragen, kann es für schüchterne Menschen ein riesiger Erfolg sein, diese Auskunft flüssig zu erbitten. Jemand, der seinen ersten Marathon läuft, freut sich enorm darüber, nach anstrengendem Lauf ins Ziel zu kommen. Bei seiner zehnten Teilnahme stuft er die gelaufene Zeit längst in «erfolgreich» und «weniger erfolgreich» ein.

Das «aktuell»-Heft «Erfolg» zeigt, dass der Wunsch nach Leistung und Anerkennung eine urmenschliche Angelegenheit ist. Mit der richtigen Unterstützung – der Motivation – lässt er sich bei der Stange halten und kann dabei helfen, im Leben vieles zu erreichen. Durch ständige Entmutigungen und Enttäuschungen kann er aber auch auf der Strecke bleiben. Zu lernen, wie man sich selbst motiviert und die eigene Leistungsfähigkeit zum Positiven beeinflusst, ist deshalb wichtig. Das «aktuell»-Heft «Erfolg» erinnert daran, dass schlechte Schulnoten nichts Schicksalhaftes sind, sondern sich zu ihrer Verbesserung Stück für Stück etwas tun lässt, und gibt eine Vielzahl konkreter Tipps. Sie unterscheiden sich bewusst von den vollmundigen «Alles wird gut»-Versprechen mancher Ratgeberbücher und Erfolgseminare. Ihnen sollte man lieber nicht auf den Leim gehen.

Während der Lektüre des «aktuell»-Hefts werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, über ihre eigenen Erfahrungen mit Erfolgen und Misserfolgen nachzudenken. Welche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens empfinden sie als erfolgreich und warum? Welche Erfolge streben sie selbst an? Welche Misserfolge haben sie als niederschmetternd, welche als Ansporn erlebt? In zwei Interviews bekommen sie Einblick in ganz persönlichen Erfolgsstrategien: Manuela Leemann, 32, erzählt, wie sie es nach einem schweren Unfall trotz höchster körperlicher Beeinträchtigungen geschafft hat, die Matura zu machen und zu studieren. Stefan Bachmann, 21, schildert seine Lebensschritte vom begeisterten Geschichtenerzähler zum internationalen Erfolgsautor. Beide Biografien ma-

chen deutlich, dass Erfolg ein Zusammenspiel aus Können, Wollen und Dürfen ist – und dass es wichtig ist, sich seine private Einschätzung von Erfolg und Misserfolg nicht von der Gesellschaft aus der Hand nehmen zu lassen.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

Arbeitsheft für den Unterricht

an der Oberstufe

Erscheint 4x jährlich

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Redaktionsteam «thema»

Sehenswürdigkeiten der Schweiz

thema 3/2014

Die Beliebtheit der Schweiz erklärt sich nebst anderem damit, dass der Besucher/die Besucherin unseres Landes im Herzen Europas viel an Sehenswürdigkeiten zu sehen bekommt. Die herrlichen Berge der Schweizer Alpen, die klaren Seen, wunderschöne Städte sowie Orte von historischer Bedeutung können bestiegen, befahren oder erkundet werden. Eine zweistündige Bahnfahrt kann unterschiedlichste Eindrücke von Seen, Gletschern und Bergen bis hin zu einer südlich mediterranen Vegetation vermitteln.

Die grösste Nord-Süd-Distanz der Schweiz beträgt 220 Kilometer. Von Westen nach Osten sind es 350 Kilometer. Die Landessprache kann mehrfach wechseln, denn in der Schweiz treffen vier europäische Kulturen aufeinander: die deutsche, die französische, die italienische und die rätoromanische.

Die Schweiz bietet eine grosse Zahl sehenswerter Städte und Orte. Der grösste Teil der Bevölkerung lebt auf der Alpennordseite in eher flachem Gelände. Hier finden sich auch die meisten der grösseren Städte der Schweiz,

wie z. B. Basel, Bern, Genf und Zürich. Die Schweizer Alpen sind ein Teil des gewaltigen Gebirgszuges, der sich von Frankreich über Italien, die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland und Österreich bis hin nach Slowenien erstreckt. Unsere Alpen «beherbergen» zahlreiche Viertausender, die zu den höchsten Bergen Europas gehören. Die Landschaft der Schweizer Alpen ist aufgrund ihrer weitgehend noch unberührten Natur sehr beliebt. Viele Klischees werden damit verbunden: hohe schneebedeckte Berge, Kühe auf grünen Wiesen, saubere, kristallklare Bergflüsse, Wasserfälle und Seen sowie beschauliche Streusiedlungen. Nur 70 Kilometer Luftlinie voneinander entfernt liegen Ascona (TI) und die Dufourspitze (VS). Ascona liegt mit 196 mü. M., inmitten von Palmen und mediterranem Klima, am tiefsten Punkt der Schweiz. Die Dufourspitze mit 4634 mü. M., mit arktischem Klima, ist der höchste Punkt der Schweiz.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

Arbeitsheft für den Unterricht an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Luzia Frei und Antoinette Bürgi

textilart

7. bis 9. Schuljahr (Oberstufe)

Der Unterricht im Textilen Gestalten gibt den Lernenden Raum, ein Basiswissen in den textilen Verfahren zu erwerben und auf dieser Grundlage eigenständige textile Objekte zu entwickeln und individuelle Gestaltungsprozesse zu verfolgen. Im Fach Textiles Gestalten steht aber nicht mehr allein das Vermitteln von textilen Verfahren im Mittelpunkt, sondern es wird ein Wechselbezug zwischen praktischem und theoretischem Lernen geschaffen. Auf diese Weise werden die textilen Verfahren eingebettet und in einem thematischen Kontext erforscht.

Das Lehrmittel «textilart» gehört als Nachschlagewerk und als Inspiration für den Unterricht in die Hände der Lehrperson. «textilart» setzt den Schwerpunkt auf den Projektunterricht. Bei diesem spielen lebensnahe Themen sowie ganzheitliches, praktisches und handlungsorientiertes Lernen eine ebenso starke Rolle wie das fächerübergreifende, vernetzte Denken. Die grosse Selbstbestimmung der Lern- und Arbeitsprozesse im Projekt dient nicht nur der Motivation der Lernenden, sondern ist auch ein wesentliches Bildungsziel. Und so werden bei den Lernenden die analytischen Fähigkeiten gefördert und das Selbstwertgefühl gestärkt. Sie werden auf die eigenen Intuitionen sensibilisiert. Das Lehrmittel ist kompatibel zum Lehrplan 21.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bezug zu Kunst und Design im Zusammenspiel mit den verschiedenen textilen Verfahren. Was und wie gestalten die Kulturschaffenden? Wie werden die Kunstobjekte in Szene gesetzt? Durch diese und ähnliche Fragen bezüglich Kunst und Design bekommen die Lehrpersonen und dadurch auch die Lernenden Inspirationen für ihr eigenes gestalterisches Denken, Planen und Handeln. Dabei spielt die Vielfalt von Materialien, die mit textilen Verfahren verarbeitet werden können, eine wichtige Rolle.

Kommentar

Der Kommentar für Lehrpersonen ist aufwendig und übersichtlich gestaltet und strukturiert. Er enthält methodisch-didaktische Anregungen, welche die Einführung der Verfahren aufzeigen und vereinfachen sollen. Weiter werden Schritte zum projektbezogenen Unterricht aufgezeigt. In den Kapiteln wird das jeweilige Thema umfassend beschrieben, und es werden viele zusätzliche Informationen und praktische Hinweise angeboten. Der Kommentar unterteilt sich in folgende Kapitel:

- Pädagogisch-didaktische Überlegungen
- Entwerfen, Gestalten und Planen
- Häkeln
- Stricken
- Filzen
- Weben
- Sticken
- Malen, Drucken, Färben
- Nähen
- Material
- Kopiervorlagen
- Anhang mit Literaturverzeichnis

Download Basic

Aus dem Download Basic können die Lehrpersonen Arbeits-, Anleitungs- oder Informationsblätter für die Lernenden fertig gestaltet herunterladen und verändern. Dieses Grundangebot bleibt bestehen (allenfalls mit kleinen Ergänzungen) und ist deshalb mit einer einmaligen Gebühr für das individuelle Login für die Lehrperson immer verfügbar.

Download Plus

Der Download Plus beinhaltet mehrere Projektideen mit einem didaktischen Teil sowie Arbeits-, Anleitungs- und Informationsblätter. Periodisch wird der Download Plus mit Projekten, neuen Verfahren und Anregungen zu verschiedenen Themenfeldern ergänzt. Deshalb ist hier eine wiederkehrende Login-Gebühr zu entrichten. Das Basiswissen der textilen Verfahren wird im Lehrmittel «verflixt und zugenäht» der Primarstufe vermittelt. Ein oder zwei Exemplare des Schülerordners «verflixt und zugenäht» als Nachschlagewerk im Klassenzimmer kann deshalb von Vorteil sein.

textilart

Kommentar

Ausgabe 2013
240 Seiten, 23×31,5 cm
farbig illustriert, gebunden
Schulpreis Fr. 78.00
EVP Fr. 104.00

Download Basic

Internetnutzungslizenz
(einmalig)
ca. 120 Seiten
PDF- und Word-Dateien
Zum Download
www.lehrmittelverlag.ch
Schulpreis Fr. 68.00

Download Plus

Internetnutzungslizenz
(Dauer 2 Jahre)
ca. 70 Seiten
PDF- und Word-Dateien
Zum Download
www.lehrmittelverlag.ch
Schulpreis Fr. 48.00



Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Karin Antilli und Beatrice Manser

verflixt und zugenäht

1. bis 6. Schuljahr

Auf der Basis persönlicher Zielsetzungen erfahren die Lernenden die Herausforderung auftauchender Probleme und entwickeln dabei handlungsorientierte Problemlösestrategien. Sie lernen vielschichtig und lebensnah. Das Lehrmittel bietet sowohl solide Grundlagenkenntnisse als auch Aufgabenstellungen zur eigenständigen, kreativen Suche nach möglichen Lösungen. Die vielen Illustrationen machen den Schülerinnen und Schülern auch komplizierte Abläufe sichtbar.

Der schlank gehaltene Schülerordner enthält über 60 Arbeits-, Anleitungs- und Informationsblätter. Es handelt sich um Grundlagenkenntnisse, die mit grosser Wahrscheinlichkeit in der Primarschule zum Einsatz kommen.

Im Kommentar für Lehrpersonen finden sich methodisch-didaktische Anregungen zu den Verfahren (Begriff Lehrplan 21). Erste Schritte zum projektbezogenen Unterricht werden aufgezeigt und die Arbeit in Themenfeldern angeregt. Die Vorschläge für Zwischenarbeiten sind passend zu den Themen und fördern selbstständiges Arbeiten.

Der Download Basic enthält zu jedem Kapitel oder Register eine Fülle von Zusatzmaterial. Er umfasst über 270 Dateien, ist einmalig kostenpflichtig und wird bis auf Weiteres inhaltlich nicht verändert werden. Fast alle Dateien sind als PDF- und Word-Datei gespeichert. Weiter enthält der Download Basic Schreibvorlagen, um Arbeitsblätter von Grund auf neu zu erstellen.

Der Download Plus enthält Zwischenarbeiten, Projekte und Themenfelder. Da sich diese Inhalte mit der Zeit ändern und zudem erweitert werden, ist eine wiederkehrende Login-Gebühr zu entrichten.

verflixt und zugenäht

Schülerordner
Ausgabe 2012
70 Seiten, A4
zweifarbige illustriert, Ringbuch
Schulpreis Fr. 17.50
EVP Fr. 23.30

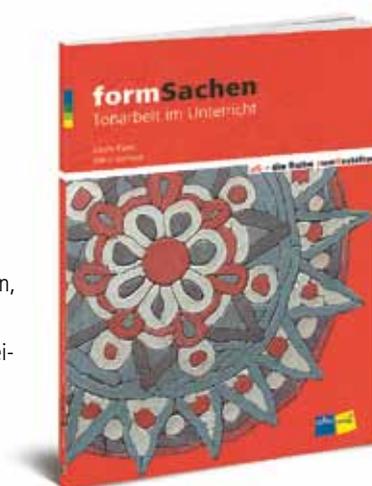
Kommentar
Ausgabe 2013
124 Seiten, A4
farbig illustriert, broschiert, gelocht
Schulpreis Fr. 62.00
EVP Fr. 82.70

Download Basic
Internetnutzungslizenz (einmalig)
271 Dokumente
PDF- und Word-Dateien
zum Downloaden
Schulpreis Fr. 56.00

Download Plus
Internetnutzungslizenz
(Dauer 2 Jahre)
26 Dokumente, 204 Seiten
PDF- und Word-Dateien
zum Downloaden
Schulpreis Fr. 48.00



Lehrmittelverlag St.Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Sibylle Käser, Mario Somazzi

formSachen

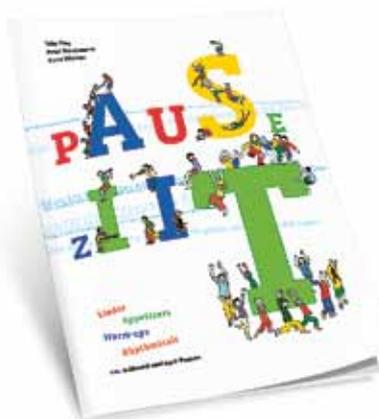
Tonarbeit im Unterricht Alle Stufen

Setzt beim Rohstoff Ton und bei der Tonverarbeitung einen stufenspezifischen Fokus und führt praxisnah anhand von 24 konkreten Vorhaben in eine mögliche Tonarbeit im Unterricht ein. In der Arbeit mit jüngeren Kindern stehen das Spielen mit Ton, das freie figürliche Gestalten und der Aufbau einfacher Gefässe im Vordergrund. In der Mittel- und Oberstufe lassen sich im Entwerfen, Herstellen und Begutachten von Gegenständen aus Ton vermehrt gestalterische Problemstellungen thematisieren.

formSachen

1. Auflage 2014
168 Seiten, A4, illustriert, broschiert
Schulpreis und EVP Fr. 54.00

Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch



Peter Nussbaumer, Karin Widmer-Moll,
Toby Frey

Pausezeit

Lieder – Appetizers – Warm-ups – Rhythmicals

Kindergarten bis 6. Schuljahr

Die Pause gehört zum Alltag – besonders auch zum Schulalltag. Die Kinder brauchen die regelmässige Unterbrechung des Unterrichts, um durchzuatmen und um sich bewegen zu können. Danach sind sie wieder bereit, sich zu konzentrieren und ruhig zu arbeiten. Besonders gut lässt sich ein Schultag mit musikalischen Pausen rhythmisieren. Dazu gibt das neue Liederheft «Pausezeit» zahlreiche Anregungen. Es nimmt sich die Pause als Leitmotiv vor und thematisiert sie in kurzen, eingängigen Liedern. Einige tragen dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung, andere laden zum Träumen und Verweilen ein. Zu einzelnen Liedern gibt es Tipps, wie beim Singen auch der Körper als Instrument eingesetzt werden kann (Bodypercussion). Das Liederheft «Pausezeit» enthält eine CD mit den Aufnahmen sämtlicher Lieder sowie eine Playback-CD.

Pausezeit
Liederheft inkl. Audio-CD und Playback-CD
Schulpreis Fr. 47.80
EVP Fr. 63.80

Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Autorenteam

Geräteturnen: einfach und sicher

Karten zum Sport-Test für die Sekundarstufe I

7. bis 9. Schuljahr

Das Lehrmittel «Geräteturnen: einfach und sicher» ist als Ergänzung zum «Sport-Test für die Sekundarstufe I» des Kantonalverbands Zürich für Sport in der Schule (KZS) gedacht. Von sechs Autorinnen wurden auf 326 Karten Vorübungen für Boden, Sprungfolge, Barren, Stufenbarren, Reck und Schaukelringe zusammengestellt. Mithilfe dieser Vorübungen können die Zielvorgaben im Sport-Test einfach und sicher erreicht werden.

Pro Gerät finden sich auf einleitenden Karten Informationen zum Aufbau und zur Benutzung des Lehrmittels, zu Fachbegriffen sowie die wichtigsten Hinweise für Helferinnen und Helfer. Die Vorübungen auf den Karten sind einfach erklärt und mit Fotografien veranschaulicht. Auf einen Blick wird ersichtlich, auf welche Übung des Sport-Tests sie sich beziehen. Zu jeder Vorübung sind Merkmale und benötigte Materialien aufgelistet. Ebenso sind mögliche Variationen, Erleichterungen und Erschwerungen der Vorübung aufgeführt.

Geräteturnen: einfach und sicher
Karten-Set
Schulpreis Fr. 99.00
EVP Fr. 132.00

Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Zweifache Auszeichnung für den Lehrmittelverlag Zürich

Das für das Fach Religion und Kultur konzipierte Lehrmittel «Blickpunkt 1–3» sowie das Lehrmittel «Mathematik Primarstufe 1–3» haben den internationalen Bildungspreis «Worlddidac Award 2014» gewonnen.



Blickpunkt 1–3

«Blickpunkt 1–3» ist ein innovatives, zeitgemässes Lehrwerk für den bekenntnisunabhängigen schulischen Unterricht in Religion und Kultur auf allen Stufen (Unter- und Mittelstufe, Sekundarstufe I). Das Lehrmittel geht von der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler aus. «Blickpunkt 1–3» knüpft an ihr Vorwissen an und bietet thematische Zugänge zu Religionen und Kulturen.

Im Zentrum stehen die fünf grossen religiösen Traditionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus, auf der Primarstufe mit Schwerpunkt Christentum. Über alle Schulstufen baut das Lehrwerk kontinuierlich die Kompetenzen «Wahrnehmung», «Wissen und Verstehen» sowie «Orientierung und Verständigung» auf.

Mit «Blickpunkt 1–3» entdecken Kinder und Jugendliche Phänomene aus Kulturen und Religionen und nehmen Verschiedenartigkeit und Vielfalt wahr. Elementares Grundwissen hilft ihnen, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren und Sichtweisen anderer zu achten.

Mehr Informationen:

www.blickpunkt-religionundkultur.ch

Mathematik 1–3 Primarstufe

«Mathematik 1–3 Primarstufe» ist die neue Mathematik-Lehrmittelreihe für die ersten drei Schuljahre. Die Lehrmittel begleiten die Kinder bei jedem Thema durch vier Lernphasen: Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge erkennen, Fertigkeiten erwerben und anwenden. Sie bieten den Kindern auf sie abgestimmte, motivierende Lernanlässe.

Für alle Schülerinnen und Schüler enthalten die Lehrmittel Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und können so flexibel für die unterschiedlichen Lernbedürfnisse ein-

gesetzt werden. Die ansprechende Gestaltung und die abwechslungsreichen Aufgabenformate wecken die Neugierde der Kinder auf mathematische Fragestellungen. Die Lernsoftware ermöglicht es ihnen, ihre Fertigkeiten auf spielerische Weise weiter zu verfestigen. «Mathematik Primarstufe 1–3» unterstützt Lehrpersonen umfassend bei ihrem Unterricht. Die ausgearbeiteten Unterrichtsvorschläge können direkt umgesetzt werden und enthalten bei allen Themen und in allen Lernphasen vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung. Dadurch können die Kinder individuell gefördert werden.

Die Lehrmittelreihe wird für das 4. bis 6. Schuljahr fortgesetzt. «Mathematik Primarstufe» schliesst an «Kinder begegnen Mathematik» für Kindergarten und die Eingangsstufe an und gewährleistet den nahtlosen Übergang zum neuen Lehrmittel «Mathematik Sekundarstufe I».

Mehr Informationen:

www.mathematik-primar.ch

Unterrichtsentwicklung – wozu?

Tagung der Schulverlag plus AG
am «Zibelemärit»-Montag

Die «profil»-Ausgaben der Schulverlag plus AG dieses Jahres behandeln das Thema Unterrichtsentwicklung aus verschiedenen Perspektiven. Die erste war die Sicht der Lehrpersonen auf die Notwendigkeiten, Chancen und Schwierigkeiten, den eigenen Unterricht ständig weiterzuentwickeln. Weiter kommen Institutionen und Menschen zu Wort, die auf Schule und Unterricht einwirken: die Forschung, die technologischen Entwicklungen, die bildungspolitische Ebene, die Lehrpersonenausbildung und die Parteien usw. Und in der November-Ausgabe erhalten die von Veränderungen betroffenen Kinder und Jugendlichen eine Stimme.

An der Tagung am «Zibelemärit»-Montag wird nun Prof. Wolfgang Beywl in seinem Eingangsreferat aufzeigen, welche Ergebnisse der viel diskutierten Hattie-Studie für die aktuellen Diskussionen um die Verbesserung von Unterricht und Lehrerverhalten relevant sind. Er wird aus diesen Erkenntnissen ableiten, was das für die Verantwortlichen in Bildungsverwaltungen und Schule bedeuten könnte. Sodann werden die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops die Möglichkeit haben, sich mit Autorinnen und Autoren der erwähnten «profil»-Beiträge austauschen zu können.

**Montag, 24. November 2014,
9.30 bis 16.00 Uhr
Schulverlag plus, Belpstrasse 48, Bern**

Voranmeldungen bitte an:
info@schulverlag.ch

Die Teilnehmerzahl wird auf 100 Personen beschränkt.

Bewegte Geschichten

Leseförderung für Klassen der Mittel- und Oberstufe (5. bis 9. Klasse)

Lesen ist wichtig für den Lernerfolg. Das Netzwerk Schulische Bubenarbeit NWSB bringt bewegte und bewegende Geschichten in die Klassen. Das Lesen wird zu einem Erlebnis. Dazu gehören Konzentrations- und Erlebnisübungen, Lese- und Vorlesetrainings und Auftritte in Gastklassen. «Bewegte Geschichten» ist ein Angebot für Schulen, speziell zur Leseförderung und Lesemotivation von Buben.

- Ein Coach arbeitet mit einer Gruppe von 8 bis 12 Kindern.
- Das Projekt umfasst 14 Halbtage à vier Lektionen, verteilt über ein Semester oder kombiniert mit einer Projektwoche.
- Das Vorlesen in Gastklassen gehört zur Konzeptidee von «Bewegte Geschichten».
- Teilnehmende Lehrpersonen können die «Bewegten Geschichten» über die Projektzeit hinaus in den Unterricht einbauen. Sie erhalten das Handbuch und Unterlagen.

Dank der finanziellen Unterstützung durch einer Stiftung ist das Projekt für teilnehmende Schulen kostenlos.

Für 2015 gibt es noch freie Plätze für Schulen zur Teilnahme am Leseprojekt. Ein Anmeldeformular und zusätzliche Informationen (Dok-Film) gibt es online auf:
www.bewegte-geschichten.ch



ilz.fokus

Die Bedeutung von Sponsoring und Werbung

Sponsoring und Werbung haben in unserer Gesellschaft eine grosse Bedeutung. Viele Leistungen sind angesichts knapper öffentlicher Finanzen ohne sie kaum mehr zu erbringen. Kultur und Sport werden zu einem erheblichen Teil durch Werbung und Sponsoring finanziert.

Sponsoring kommt zunehmend auch in den Volksschulen vor. Schulen suchen für bestimmte Aktivitäten und Projekte finanzielle Unterstützung von aussen. Sponsoring und Werbung gibt es in unterschiedlichen Formen. Sie werden deshalb je nach Situation und Ausrichtung verschieden bewertet: Aus der Sicht der Schulträger gibt es positive wie auch problematische Beispiele und Ausprägungen von Sponsoring.

Mit der Ausgabe Nr. 2 von ilz.fokus sollen die verantwortlichen kantonalen Behörden und Amtsstellen, aber auch die Schulleitungen und die Lehrerinnen und Lehrer für das Thema Sponsoring in Lehrmitteln sensibilisiert werden.

Die PDF-Ausgabe von ilz.fokus ist online erhältlich, Print-Ausgaben können über die Geschäftsstelle der ilz bezogen werden.

www.ilz.ch



Basel

Didacta Schweiz

Die Schweizer Bildungsmesse
29. bis 31. Oktober 2014, Messe Basel
Sie finden die Lehrmittelverlage Solothurn, St. Gallen und Zürich in der Halle 1.1 am Stand A62. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.didacta-basel.ch